

Nagold

Eine badisch-bayrische Kunstkooperation

Schwarzwälder-Bote, 21.01.2013 21:08 Uhr



Zwei Künstlerinnen gestalten die Ausstellung in der Nagolder Volkshochschule: Rut Lörz und Rita Sigert-Krauss. Foto: Rennig Foto: Schwarzwälder-Bote

Von Barbara Rennig

Nagold. Die eine stammt aus Baden, die andere aus Bayern, und so verschieden sie selbst und auch ihre künstlerischen Techniken sind: Seit ihrem Kennenlernen in der schwäbischen Wahlheimat bei den VHS-Malkursen von Eva Maria Stein sind sie ein eingeschworenes Team: die 1972 in Mannheim gebürtige Rut Lörz und Rita Sigert-Krauss, die es vom bayrischen Schwandorf vor vielen Jahren ins hiesige Oberschwandorf verschlagen hat.

Beide stellten wiederholt gemeinsam aus, arbeiten leidenschaftlich an ihrer jeweiligen Entwicklung und zusammen mit zwei Kolleginnen regelmäßig auch in "Ritas Sommeratelier".

Bei der überaus gut besuchten Vernissage in der Volkshochschule präsentierten Rut Lörz und Rita Sigert-Krauss nun verschiedenste "Ansichten" – so der Ausstellungstitel – ihres Schaffens. VHS-Leiterin Angela Anding gab ihrer Begrüßung eine fast philosophische Note, indem sie verschiedene

Interpretationen des Begriffs "Ansichten" darstellte, während Muriel Shah in gewohnt professioneller und humorvoller Manier in einzelne Werke und Arbeitsweisen der beiden Künstlerinnen einführte.

"Experimentalkünstlerinnen" seien sie, die mit offenen Augen unterwegs sind und immer wieder Aufgefundenes, scheinbar Zufälliges in ihre oft großformatigen Werke integrieren: Blüten, Staub, Holzspäne, Zeitungsschnipsel. Weil ihr leidtat, dass ein Baum vor ihrem Haus gefällt werden musste, verschaffte ihm Rita Sigert-Krauss ("die Bodenständige", so Shah) ein Weiterleben in filigran wirkenden Objekten aus dessen Holz.

Das Bild "Vermalt!" zeigt Stalagmiten-artige Gebilde, die sich in kräftigen Regenbogenfarben wie eine Skyline geradezu plastisch aus dem Hintergrund erheben. In den Exponaten "Abstrakte Landschaft" spielt die Künstlerin eher mit Farbnuancen: Erdig-ockerfarbene Töne erinnern an eine Wanderdüne, während ein anderes Werk in Blau- und Grautönen den Eindruck wilder Wogen entstehen lässt, die sich an einem rauen Kliff brechen. Doch auch eindruckstarke Porträts wie "Kenia" oder "Magdalena" vermitteln das Credo von Rita Sigert-Krauss, mit Inspiration, Neugierde und Leidenschaft immer wieder Neues zu entwickeln und sich oft Schicht für Schicht in ein Werk hineinzuarbeiten, alles wachsen zu lassen.

Rut Lörz, "eher der spontane Lufttyp" (Muriel Shah), zeigt neben colorierten Zeichnungen ungewöhnliche Ansichten von Menschen, wie die Sinti-Frau, die ihr bei einem Spontanstopp in Avignon auffiel: Just in den Augenblick, als die Mutter einer um sich versammelten Familie vor Müdigkeit die Augen zufielen, drückte Rut Lörz auf ihren "inneren Auslöser". Entstanden ist mit "Avignon" ein bewegendes Großporträt in Mischtechnik, bei dem Rut Lörz die Schultern der Gestalt fast wie mit einem Madonnenmantel in gebrochenes Weiß einhüllte. Die Collage "Ge(schicht)en" in satten Rottönen erzählt tatsächlich mindestens eine: Unzufrieden über einen Arbeitsprozess, wollte Rut Lörz ein Werk vernichten, gab Spiritus drauf, ließ es glimmen und brennen, staunte, was sich entwickelte, arbeitete weiter, sprühte Lack dazu... – und schaffte so ein ausdrucksstarkes Oeuvre.

Die zahlreichen Besucher der Vernissage ließen sich beim Betrachten der Exponate und im Gespräch mit den Künstlerinnen gerne mitreißen – auch durch Björn Gutekunst (er war erster Sieger im Regionalwettbewerb "Jugend musiziert") und seinen Bruder Lars mit ihren schwungvollen Akkordeonrhythmen, die die Vernissage musikalisch begleiteten.